

derung, desto beschwörender der Gestus des Dichters⁵². Das Verfahren selbst, so eigentümlich es berühren mag, wurzelt schon in antiker und spätantiker Tradition. Doch dürfte sich Gerald an zeitlich und räumlich näherliegende Muster gehalten haben, an Vorbilder und Autoren zumal aus der zentralen fränkisch-rheinischen Region⁵³.

*

Am überlieferten Wortlaut gemessen ist die Ankündigung des großen Ludus in Zeile 20 zu keinem guten Ende gediehen. Zwar das Dunkel des Verschlusses (*inampla diei*) hat Strecker durch Nachweis einer Parallele bei Walther von Speyer etwas erhellen können⁵⁴. Indessen ändert dies nichts daran, daß der Hexameter als solcher mißraten anmutet und wenigstens in dieser Form inakzeptabel bleibt. Er hätte somit sehr wohl eine Crux (zu deren Setzung sich Strecker nicht durchringen konnte) verdient – oder eventuell doch den Versuch eines korrigierenden Eingriffs gelohnt.

Hierzu scheint man in der Tat nicht nur berechtigt, sondern geradezu aufgefordert angesichts der manifesten Kopflastigkeit, die den Vers niederbeugt und ersichtlich verunstaltet. Dem Übel nun, in einem ersten Schritt, wie folgt zu begegnen, liegt denn auch nicht so weitab: *Lectus longevi* ... Die einfache Korrektur mittels Kappung der Vorsilbe kann wesentliche Vorteile für sich buchen. Sie bringt den Verseingang metrisch ins Lot, macht ihn flüssig und überhaupt lesbar; sodann führt sie die Halbzeile geschmeidig an die gehörige Reimzäsur heran und sorgt schließlich erst noch für stabenden Wortschmuck. Semantisch ist der Gewinn nicht geringer. Während nämlich das Kompositum (*perlectus*) eine rein private Lektüre insinuiert⁵⁵, läßt sich dem Simplex

52) Beispiele aus seinem Text: vs. 7 (*crescat ut*); vs. 17 (*resonat sed*); vs. 3 (*vera deitate sed*); vs. 8 (*Multus infictum quo*); vs. 12 (*certus corde estque*). Vergleichbar damit ist das Zurücksetzen des Relativums in dem feierlichen Gebet Walthers: *Nil sine permissu cuius vel denique iusso* (W. 1162). Daneben erscheint ebenda die Konjunktion *si* zweimal an der dritten Stelle im Vers (W. 505, 550).

53) Vgl. Bonifatius, *Carmina* 1, 151: *Acta mea pravo timidus si corde refutat*/ (Hexameter-Lexikon [wie Anm. 6] 1 S. 455); Hrabanus Maurus, *Carmina* 5, 9 S. 169: *His tu deliciis frueris si rite, placebis*/; ebd. vs. 11: *Collectoris enim nomen si noscere quaeris*/.

54) Vgl. STRECKER, *Poetae* (wie Anm. 5) S. 408, Apparat; ders., *Neues zum Waltharius*, *ZfDA* 69 (1932) S. 116.

55) Wobei es häufig, zumal in literarischen Korrespondenzen, über gewöhnliches Lesen hinaus auf kritisch prüfende Durchsicht zielt.